

A

45 $\frac{61-66}{57}$

906

9
K11

A

Kaiser Franz und Metternich.

x

Ein nachgelassenes Fragment.

68246

(v. Hormayr.)

1848 v

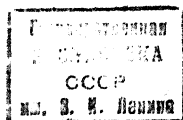


Leipzig,

Weidmann'sche Buchhandlung.

1848.

A



№ 54745-61

Kaiser Franz und Metternich.

In den seit der großartigen Thronentsagung, seit dem trübseligen, ja verkehrten Klosterleben und verwaissten Hinscheiden des castilisch-flamändischen Habsburgers Carls V. vorüberbrausenden drei Jahrhunderten tauchte wohl kaum eine folgenreichere Begebenheit auf, als die schmählige Ueberraschung jener, nicht nur in Oesterreich und Deutschland, sondern noch über so manches Meer und Gebirg intriguirenden Taschenprovidenz des dem längst verdienten Geschick auf der Gemonischen Treppe nur höchst schmähllich entweichenden Staatskanzlers Fürsten Metternich: — eine Flucht, unstreitig noch bedeutsamer als Luthers Flucht auf die Wartburg, jener Eck- und Grundstein der Reformation, ja vielleicht nicht viel geringfügiger, als die Flucht eines andern Lügenpropheten, von welcher die Hebschira zählt.

Im Herzen Europas eilen zwei herrliche Ströme in entgegengesetzter, jetzt aber gleichwohl verbundener Richtung hinunter ins große Bett der Wasser: — der Rhein und die Donau. — Viele altergraue Burgen schauen ihnen nach, von starren Felsspitzen oder aus gemüthvoller Waldeinsamkeit, in die schönen Thäler hinaus, oder von der Donau, welche schon die Argonauten befuhren und die der Römerherrschaft Grenzmark war, bis hinein, südwärts durch Berge an Berge, an die carentanischen Wunderseen, an die Pforten Welschlands, das die Schmach eines halben Jahrtausends im Fremdlingsoch und in der Knechtschaft, ohne einen einzigen siegreichen Befreier und nationalen Helden, eben jetzt am Metternich'schen Unwesen dauernd zu rächen schien, aber eben nur wieder seine Vermorfenheit zeigte und daß es die Freiheit noch weniger ertragen könne, als die Knechtschaft.

Dort stand die Wiege der Lichtensteine, so reich an Kampfes- und Sangeshelden, der Wurmbrande, die den Lindwurm in seiner Höhle verbrannten, der Lamberge, die den bösen Drachen erschlugen und den Riesen Pegam überwandten, der Stein des Dietrich, eher ein rauchender Schutthaufen, als er das Fremdlingsjoch getragen hätte; dort sind die Herbersteine mit dem Pflug, aus denen einst neun Schwestern aus einem Mantel sich verheiratheten, die Trautmannsdorfe mit der halb rothen, halb weißen Rose, aus welcher vierzehn bei Marcheck wider Ottokar mit ihrem Blute den Bau von Habsburg gefittet, und in der Mühldorfer und Ampfinger Schlacht dreiundzwanzig Trautmannsdorfe, ein doppeltes Marcheck herstellend, die Traun, Sprossen der zweiunddreißig Söhne Babo's von Abensberg und zu Land und auf der See, nebst dem Kreuzbeck in den Kämpfen des heiligen Landes und in jenen des „schwarzen Prinzen“ ruhmvoll genannt, die Starhemberg, die einen Kaiser, den tollen Wenzel, bei sich eingesperrt, die den Bauernkrieg beschworen, die den Stephansthurm des geretteten Wien im Schilde führen und die pyrenäische Halbinsel mit dem Kriegeruhm ihres Namens erfüllten, die Schärffenberge, die sich von heidnischen Königen herschreiben, die Windischgraz, die schon unter den salischen Kaisern hohe Würde getragen, die Stubenberge, aus denen der Held Wulfing die Locken der Geliebten, die noch im Wappen sind, vom Kreuzzug heimgebracht und seine Herrin, die ihn todt geglaubt, vom gewaltigen Kuenringer im Gottesurtheil mit dem Schwerte wieder gewonnen hat, und die Kuenringer selber, die diesen Namen behielten, weil sie auf offenem Felde bei Eggenburg versammelt, eine neue Feste zu gründen, von Gassen und Sassen den allgemeinen Zuruf hörten: „Wozu lange fragen und zweifeln? Die Kühen dieses Landes sind hier alle in einem Ring: — so heiße denn das neue Herrenhaus: Kuenring.“

Aber auch ein anderer mächtiger Fluß am andern Ende Deutschlands sah an seinen Ufern viel stolze Burgen und viel edle deutsche Männer; herabstürzend von Hohenrhätens ewigem Eise, anfangs klein, aber durch allerlei wilde Wässer mächtig geschwellt, im Bodensee zum weiten ruhigen Spiegel ausgebreitet, durch mehr als einen

Sturz nur erstarrt und verschönt, windet er in stolzer Ruhe sich fort, zwischen den Vogesen, dem Schwarzwald und Hundsrück, Melibocus und Taunus, Westerwald und Siebengebirg in die rosen- und fruchtreichen Gärten von Speyer und Worms bis Mainz herunterfließend, bei Andernach im letzten Streite mit engen Bergen, die sich dann unter Bonn in sieben hohe Häupter (so viele, als einst Kurfürsten) endigen, bis der gewaltige Fluß sich in seinem eigenen Sand ins Meer verliert, ohne daß recht zu bestimmen ist, wo der gewaltige Rhein denn eigentlich aufgehört habe: — ein rechtes Bild der Geschichten des deutschen Volkes gegen Franken, Dänen und Slaven.

Das Kreuz und das Schwert hochgeschwungen, schritten die fränkischen Hauptleute und Missionäre Hand in Hand in das innerste Deutſchland vor. — Carl dem Hammer oder Martell, dem Obſieger der Araber, in die Länge zu widerſtehen, verloren die Frieſen und Sachſen allmählig den Muth. Er wuchs ihnen wieder in den Aufſängen ſeines Sohnes, Pipins des Kleinen. Wie aus den Heerfahrten gegen Bayerns letzte Agilolfinger, Grimoald, Odilo und Thaffilo, die Pipinsburg auf dem Weißenſtephan zu Freising, das freundliche Piping und Pipinsried, die ſtarke Pipins- und Carls-Burg zu Pael, das ſtattliche Köhlerhaus in der Wildniß zwischen dem Ammer- und Würmſee, die Wiege Carls des Großen in der Reismühle beim alten Heidenorte Gauting und Carls des Großen Tafelrunde im Salzburger Unterſberge, — ſo iſt noch aus dem Kampfe gegen die Frieſen und Sachſen im Muſſumer Moore die Pipinsburg, zwischen Weſer und Elbe unfern der Nordſee, eine weitläufige Verſchanzung mit Wällen, wo das übergroße Bülzenbette, ein Todesmaal alter Heroen aus Granitblöcken, ohnfern davon der Heidenring, die Heidenſtätte, die Hünenburg, der Hünenkeller mit dem ungeheuern Oſſian'ſchen Steinhauſen, die ſieben Steinhäuser bei Falinghofſtel mit den zahlloſen Gräbern voll Waffen, Urnen, Menſchen- und Thierknochen, Goldzierden und Bernſteingefchmeide, — der Carlſtein mit Carls des Großen Huſeifen und der Lübböer Stein, der ſich immer um und um kehrt, wie in der heiligen Chriſtnacht zum erſten Male der Hahn kräht! — Da, wo kein ſtolzerer Gruß iſt, als: „Gott mit dir, du urfreier